

"Fecher lebt!"  
Bürger:innen engagieren sich weiter trotz Räumung und Rodung des Fechenheimer Waldes für die Baustrasse

Der zweite Teil des Interviews mit Norbert Kern: Vom Riederwald in die große weite Welt

Auftakt für zwei neue Sportangebote der SG Riederwald im Stadtteil

Soziale Angebote und Hilfe im Riederwald  
Termine und Adressen



Mahnwache vor der ehemaligen Sportzentrale

Foto: privat

## Reichsbürger im Riederwald !? Ideologie und vegane Rohkost

„Es funktioniert auch sehr gut, sich gesund zu ernähren, ohne antisemitisch und demokratiefeindlich zu sein.“, so Oliver Gottwald, geladener Referent, der am 26.01.23 einen

Vortrag zu Reichsbürgern und dem sogenannten „Königreich Deutschland“ (KRD) im komplett vollen Pfarrsaal der Heilig-Geist Gemeinde hielt. Zu dem Vortrag geladen hatte

der Demokratiekreis Riederwald mit dem Ziel alle Riederwälder:innen darüber zu informieren wer in die Räumlichkeiten am Erlenbruch 94, der ehemaligen „Sportzentrale“ und

der „Sonnenblume“, eingezogen ist: Unter dem Vereinsnamen „Lebensglück e.V.“ versammeln die beiden bekennenden Reichsbürger Jens Becker und David Ekwe-Ebobisse Anhänger einer esoterischen, sektenartigen Gemeinschaft. Während die beiden ihre Zugehörigkeit zu den Reichsbürgern öffentlich dementieren, werben beide online für das KRd. Jens Becker tritt dabei als eine Art Finanzminister auf, während Ekwe-Ebobisse

den selbsternannten Gesundheitsminister spielt und mit dem „König“ Peter Fitzek ein vierteiliges Interview hält, dass kürzlich auf Youtube erschienen ist. Inhalt dabei vor allem: Peter Fitzek

selbst, seine übernatürlichen Fähigkeiten und Auszüge aus allen erdenklichen, antisemitisch konnotierten Verschwörungstheorien. Fitzek ließ sich 2012 im Rahmen einer Zeremonie zum obersten Souverän des KRd krönen und ist seitdem Alleinherrscher von ca. 5000 Anhänger:innen (Zahlen des KRd).

Reichsbürgertum fußt auf der Annahme, dass Deutschland ein besetztes Land sei, keine eigene Verfassung hätte und lediglich als GmbH durch die Alliierten geführt wird.

Diese Erzählung bezeichnet man als Geschichtsrevisionismus, also eine Umdeutung der Geschichte, in der Fakten verdreht, relativiert und verharmlost werden. Mit Fakten nimmt es das KRd auch sonst nicht besonders genau, sie propagieren Steuerfreiheit bei Mitgliedschaft und

versprechen den Zugang zu einem neuen Rechtskreis, den es natürlich nicht gibt. Wobei es Fitzek wirklich geht, ist das Geld seiner Anhängerschaft, die dazu animiert wird im Rahmen von „Systemausstiegsseminaren“ Geld an das Königreich zu zahlen oder sogar ihre Besitztümer an den obersten Souverän zu überschreiben. Als Folge wurde Fitzek dann auch mehrmals verurteilt: 27 Fälle schwerer Untreue mit einem

das doppelte des handelsüblichen kostet.

Während diese Schwindelei selbst noch nicht gefährlich ist, ist es das Weltbild, das verkauft wird: Gesundheitsprobleme werden individualisiert, nicht mehr die Gemeinschaft trägt solidarisch die Last von Krankheit, sondern jede Person ist für sich selbst verantwortlich und bei einer Krebserkrankung hat vermut-

lich schlechtes Karma gewirkt. Im Riederwald finden nun regelmäßige Seminare statt: Öleabende, die Kraft der Steine oder Fermentationskurse.

Dies spiegelt die Strategie

vieler rechter Strukturen wider, denn über vermeintlich unpolitische Themen suchen sie Akzeptanz im Wohnumfeld, um dann im Rahmen dieser Kurse für das KRd und ihre kruden Ideen zu werben.

Die Riederwälder:innen haben es bereits am Abend des 26.01. während des Vortrags und am darauffolgenden Samstag, 28.01., deutlich gemacht: Der Riederwald steht zusammen gegen menschenfeindliche Ideologien und will keine Reichsbürger im Stadtteil dulden. Es bleibt abzuwarten, wie schnell es nun zur Räumung im Anschluss an die Klage der ABG kommt. So lange werden die Aktivitäten der Reichsbürger von zivilgesellschaftlichem Protest begleitet, damit weiter klar ist: Kein Platz für Faschismus im Riederwald!  
GK



Gesamtschaden von 1,3 Mio. €, Verstöße gegen das Versicherungsaufsichtsgesetz, schwere Körperverletzung und etliche Delikte wegen des Fahrens ohne Fahrerlaubnis (Fitzek fährt mit KFZ-Kennzeichen des KRd und ohne Führerschein).

Doch zurück in den Riederwald, wo sich zwei Verfechter Fitzeks, Becker und Ekwe-Ebobisse, zum Ziel gesetzt haben mit einer esoterischen Gesundheitszentrale neue Mitglieder für das KRd zu rekrutieren und nebenbei mit ihren eigenen kruden Ideen Geld zu verdienen. Ein Blick auf den Webshop von „Mr. Raw“, wie sich Ekwe-Ebobisse nennt, macht deutlich, wie sich mit Esoterik viel Geld verdienen lässt: Steine zur Energetisierung von Wasser, Alu-Chips zum Aufkleben auf Smartphones um vor Strahlung zu schützen oder „gesunder“ Tabak, der nun mal



# "Fecher lebt"

## Immer mehr Bürger:innen engagieren sich für den weiteren Erhalt des Fechenheimer Waldes und den Bäumen am Erlenbruch

Seit September 2021 hatten Umweltaktivist:innen den Fechenheimer Wald besetzt. Insgesamt gab es dort bis zur Räumung mehr als 15 Baumhäuser im Wald. Das Ziel der Aktivist:innen war die Rodung der Bäume im Wald und entlang des Erlenbruchs zu verhindern und für eine Klimawende und einer damit verbunden klimaverträglichen Mobilität zu kämpfen.

Seit Ende 2021 werden jeden Sonntag um 14.00 Uhr von den verschiedenen Initiativen Waldspaziergänge angeboten. Es waren seit September 2021 insgesamt 70 organisierte Spaziergänge mit Referenten aus Wissenschaft und Praxis. Sie informierten interessierte Bürger:innen über die unterschiedlichsten Themen in Bezug auf Klima, Wald und Mobilität. Bis heute haben jeden Sonntag immer mehr Bürger:innen daran teilgenommen und viel Wissenswertes mitgenommen.

Auch nach der Rodung werden die Treffen am Bauwagen neben dem Parkhaus/Borsigallee weiter angeboten. Denn es gibt immer noch Teile der Planung die offiziell nicht genehmigt sind - dafür gibt es noch kein Baurecht! Zum Beispiel muss die neue Abfahrt von der A 66 zur Borsigallee noch einem Planänderungsverfahren unterzogen werden. Und, wie wir jetzt erfahren haben, wurden diese Pläne noch einmal geändert, so dass hierfür ein weiteres Stück des Fechenheimer Waldes gerodet werden soll.

**Wir fordern: Schluss mit dem unsinnigen Fällen der Bäume im Fechenheimer Wald und am Erlenbruch. Wir brauchen jetzt einen Stopp aller Maßnahmen. Alle Beteiligten müssen sich zusammensetzen und darüber beraten, wie es klimaverträglich weitergehen soll.** Wir haben nicht mehr die Zeit notwendige Maßnahmen zur Rettung des Klimas jahrelang vor uns herschieben. Das was jetzt entschieden, geplant und



Der Wald vor der Rodung

Foto: privat

gebaut wird wirkt sich erst Jahre später auf unsere Umwelt aus. Andere europäische Städte haben schon längst darauf reagiert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt (Barcelona, Paris, Utrecht, Kopenhagen, u.a.). Unsere Kinder, Enkel und die nachfolgenden Generationen werden das ausbaden müssen und fragen dann zurecht: „Was haben die Generationen vor uns denn hier getan, um das zu verhindern?“

Immer wieder wird das Argument angeführt, dass doch alles planfestgestellt ist und deshalb auch so durchgeführt werden muss. Nachdem das AKW in Fukushima (Japan)

explodierte, ging es ganz schnell, dass für unsere rechtmäßig ans Netz angeschlossenen AKW's in Deutschland das „Aus“ beschlossen wurde. Der Klimawandel ist eine schleichende Katastrophe und nicht durch einen lauten Knall zu erkennen. Die Auswirkungen sind aber auch hier schon seit vielen Jahren immer mehr zu bemerken. Unsere Städte werden zunehmend unerträglich wärmer, Frühling und Sommer sind ungewöhnlich trocken. Da zählt inzwischen jeder Baum!

Darauf werden die Initiativen zur Verkehrswende, Umwelt- und Naturschutz weiter aufmerksam machen. Schon seit vielen Jahrzehnten engagieren sie sich zu diesem Thema. Auch die Umweltaktivist:innen, die den Fechenheimer Wald besetzt hatten, haben sich dafür eingesetzt. Sie waren Tag für Tag und Nacht für Nacht

bei jedem Wetter seit September 2021 im Wald. IW

**Ihnen und den Initiativen sollten wir für ihr Engagement danken und uns fragen: " Was können wir tun, damit unsere Kinder und Enkel die Zukunft gut leben können? ". I.W.**

**Hier können Sie sich informieren:**

**-Bi-riederwald.de**

**-Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn AUA**

**-Bündnis Verkehrswende Frankfurt**

**-Stopp-a66-riederwaldtunnel.de**

# Vom Riederwald in die große weite Welt

## Fortsetzung des Interviews mit Norbert Kern aus der letzten Ausgabe

In der RAZ No. 17 brachten wir den ersten Teil des Interviews mit dem gebürtigen Riederwälder Norbert Kern. Hier die Fortsetzung. Das vollständige Interview ist im Internet <https://riederwald.org> nachzulesen.

### Wie hat Deine Familie den Krieg und den Nationalsozialismus überlebt?

Mein Vater war Mitglied in der KPD bis zu deren Verbot in den fünfziger Jahren.

Er kam als Kriegsgefangener 1916 nach Murmansk. Von dort meldete er sich mit vielen anderen Kriegsgefangenen 1917 freiwillig zur Oktoberrevolution. 1918 sind sie zu viert geflüchtet, drei überlebten die Flucht. 1920 kam mein Vater wieder zurück nach Frankfurt.

Immer wieder bat meine Mutter seine politischen Aktivitäten einzustellen. Aus Rücksicht auf die grosse Familie.

Meine Brüder Fritz und Otto mussten als 18- beziehungsweise 16-Jährige in den Krieg ziehen. Fritz habe ich dann eigentlich erst kennengelernt, als er mit schwerer Verletzung, fast als Krüppel, aus dem Lazarett zu Hause ankam. Er wurde im Kampf um Montecasino verletzt. Otto kehrte 1947 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft (Salt Lake City) zurück. Er wurde 1945 von den Amerikanern in Frankreich gefangengenommen.

1943 wurden meine Mutter mit sieben Kindern nach Climbach evakuiert. Mein Vater hielt sich in den Schrebergärten versteckt. Manchmal gelang es ihm, uns heimlich in Climbach zu besuchen.

Eng befreundet waren meine Eltern mit Otto Dinges (Organisationsleiter der KPD Riederwald, 1935 erstmals

zu zwei Jahren Haft verurteilt, 1943 ein zweites Mal). Nach Kriegsende traf er sich mit anderen Parteifreunden oft bei uns zu Hause.

Eine weitere besonders schlimme Erinnerung an diese Zeit war für mich die Krankheit (Lymphdrüsenkrebs) meiner ältesten Schwester Hildegard von Ende 1944 bis zu ihrem Tod im November 1945. Später, im Konfirmandenunterricht, teilte man uns mit, dass Gott nur Gutes tut. Ich wollte vom Pfarrer wissen, warum er meine Schwester so früh sterben liess. Antwort: „Der liebe



Norbert vor dem Haus Motzstr. 20, 1943 privat

Gott wird schon wissen warum!“ Ich war entsetzt. Später habe ich erfahren, wie sich Pfarrer P. während des Krieges benahm und dabei offensichtlich nie Hunger litt. Sein Leibesumfang wurde auch während des Krieges immer größer. Vater wollte gewusst haben, dass er sich mit den Nazis arrangiert hatte und hat ihm das nach Kriegsende recht offen vorgeworfen. Als es nach dem Krieg die Carepakete der Amerikaner gab, die der Pfarrer verteilte, bekamen wir als Grossfamilie keine davon.

### Du warst immer politisch aktiv und hast Dich sozial engagiert. Was ist Dir dabei besonders wichtig (gewesen)?

Für mich steht das Grundgesetz über allem. Ich habe niemals meine Ansichten verraten. 1959 wurde ich als einer der frühen Kriegsdienstverweigerer von einem Fünfergremium aus Gewissensgründen anerkannt. Solange ich denken kann, bin ich Pazifist. So bin ich äusserst ungern bereit, mich mit Nazis an einen Tisch zu setzen.

Ich bin in Dietzenbach sozial in einigen Vereinen aktiv. Meine Frau und ich sind in der Flüchtlingshilfe aktiv, so betreuen wir z.B. eine afghanische Familie. Wir unterstützten seit Jahren zu Weihnachten 20 arme, bedürftige Familien (darunter 10 migrantische Familien) mit einer Geldzuwendung. Im letzten Jahr erhielt ich eine Auszeichnung für Verdienste für die die Völkerverständigung vom Ausländerbeirat der Stadt Dietzenbach.

Als die Deutsche Bundesbahn mit der Deutschen Reichsbahn zur Deutschen Bahn AG fusionierte, verloren tausende Reichsbahner ihre Arbeit. Diese wurden mit einem Pauschalbetrag für teilweise über 30 Jahre Zugehörigkeit abgefunden, die weit unter normalen Abfindungsbeträgen in der Bundesrepublik lagen. Mehr wollte/konnte die Regierung nicht locker machen. Ich habe versucht bei der Politik in Bonn etwas mehr für die betroffenen Menschen rauszuschlagen. Das ist mir leider nicht gelungen. Den Menschen dies während einer Veranstaltung mit cirka 280 Betriebsratsmitgliedern mitzuteilen, war das

Schlimmste, was ich in meinem beruflichen Leben tun musste.

Am 27. Februar 2022, als Kanzler Scholz entschied, dass Deutschland Waffen in ein Kriegsgebiet, an die Ukraine liefert, habe ich meinen Austritt aus der SPD erklärt. Diese Entscheidung konnte ich als überzeugter Pazifist nicht mittragen. Waffenlieferungen helfen nicht, einen Krieg zu beenden. Seit 24. Februar dauert der Krieg an. Mit tausenden Toten auf beiden Seiten und einer unglaublichen Vernichtung von Städten und Infrastruktur durch den

Aggressor Putin. Es müssen sich alle an den Kompromisstisch setzen.

### **Wann bist Du das letzte Mal im Riederwald gewesen?**

Ich bin immer mal wieder in den Riederwald gekommen. Zuletzt vor einem 3/4 Jahr. Da habe ich meiner Tochter und der Enkelin gezeigt, wo und wie ich bis zur Hochzeit 1962 lebte. Ich habe geklingelt, und man gestattete uns eine "Museumsbesichtigung" !

Im Riederwald ist eine wunderbare

Gemeinschaft geboren. Von einmaligen Eltern im Kreise von acht Geschwistern erzogen. Vor Kurzem wurde ich Mitglied des Ältestenrats der SG Riederwald. Du siehst: die Verbindung zum Riederwald ist nie abgebrochen!

Gerade ist Norberts drittes Buch erschienen. Es trägt den Titel „Norbert H. Kern- 80 Jahre. Eine bewegende Biografie“. Darin erzählt er u.a. auch von seiner Kindheit und Jugend im Riederwald. Das Buch ist im Buchhandel erhältlich.

BM

## **Auftakt für zwei neue Sportangebote der SG Riederwald im Stadtteil**



Sport, Spiel und Spaß – das konnten die zahlreichen Teilnehmer im Oktober vergangenen Jahres sowohl beim Outdoor-Sport als auch Indoor-Sport aktiv erleben. Gleich zwei neue Sportprojekte standen auf dem Programm.

„Wir sind startklar“, hieß es in der Eröffnungsansprache von Michael Radowski, Geschäftsführender Vorstand der SG Riederwald und Leiter der Abteilung Sport und Spiel. Und los ging es mit Kindern und Familien durch den Riederwald zu 10 spannenden Bewegungs-Haltestellen an verschiedenen Sportstätten im Stadtteil. Dort gab es tolle, digital angeleitete Bewegungsaktionen zum sofortigen Mitmachen, die einfach Spaß machten.

Mit den Bewegungs-Haltestellen bringt die SG Riederwald erstmalig das Angebot des Deutschen Turner-Bundes (DTB) und der Bundeszen-

trale für gesundheitliche Aufklärung (BZGA) nach Frankfurt und ist in der Deutschlandkarte registriert. Vereinssport, das heißt für uns, Sport und Gemeinschaft in unserem grünen Stadtteil Riederwald aktiv zu halten, betont Michael Radowski.



Das Besondere an dieser neuen Sportroute ist daher auch, dass sie jederzeit für alle Interessierten offen zugänglich ist. Außerdem können damit ganz nebenbei auch Neuzugewogene alle Sportstätten im Riederwald entdecken.

Zeitgleich mit der Eröffnung der Bewegungsrouten wurde auch die Wiederinbetriebnahme der Kegelsportanlage in der Motzstraße gefeiert. Im vergangenen Jahr wurden viele Gespräche und Anstrengungen unternommen, um den Kegelsport zu erhalten und eine Schließung dieses traditionellen Freizeitsportes im Stadtteil Riederwald zu vermeiden, erläuterte Michael Radowski. Wir freuen uns, dass der Erhalt der Kegelsportanlage, auch Dank einer guten Mitgliederspende gelungen ist. Neben Boule und Darts hat die SGR nun mit Kegeln einen weiteren Präzisionssport im Programm. Auf neun Kegelbahnen rollt nun die Kugel wieder. Für den offenen Freizeitsport ist die Kegelsportanlage jetzt jeden Freitag ab 19 Uhr geöffnet. Gerne

können auch Gruppen die Räumlichkeiten und Kegelbahnen zu anderen Tagen nutzen. MR

Nähere Info per Email: [sportundspiel@sriederwald.de](mailto:sportundspiel@sriederwald.de) oder Tel.: 0151 233 49 580



## Kurzmeldungen von der letzten Sitzung des Ortsbeirates 11 am 13.März 2023:

### **Bäume an den Bahngleisen wurden gerodet – und nun?**

Noch kurz vor dem 28. Februar ließ die Deutsche Bahn die Bäume, die vor der Lassallebrücke entlang der Bahngleise standen, roden. Bäume und Zaun weg und damit auch der Schutz zu dem Bahngelände.

### **Damit wurde die Verkehrssicherungspflicht verletzt!**

Der OBR wird sich deshalb schriftlich an die Deutsche Bahn wenden, damit schnellstens wieder ein Zaun errichtet wird. Ursache der Rodung ist der Bau der Nordmainischen S-Bahn. Mit

weiteren Einschränkungen müssen wir rechnen. Die Bahn wird hierzu noch informieren, bzw. eine Veranstaltung anbieten.

### **Neuer Kinderbeauftragter für den Stadtteil Riederwald vorgeschlagen**

Am späten Abend hat der OBR 11 als neuen Kinderbeauftragten für den Stadtteil Marc Schulz vorgeschlagen. Herzlich will kommen, wir werden ihn unterstützen.

### **Der OBR stimmte der Sperrung der Raiffeisenstraße an acht**

### **Sonntagen im Mai und Juni zu.**

Die Stadt Frankfurt bietet für die Stadtteile ein neues Projekt an: An acht Sonntagen im Mai und Juni kann eine Straße für Aktionen gesperrt werden. Die Initiativen im Riederwald haben sich bereit erklärt an den Sonntagen unterschiedliche Aktionen anzubieten. Dafür soll an den Sonntagen die Raiffeisenstraße vom Nachbarschaftsbüro bis zur Rümelinstraße gesperrt werden. Genauere Infos zu den Sitzungen kann man über "parlis frankfurt obr 11" im Internet erhalten.

## Soziale Angebote und Hilfe im Riederwald

1. **Lebensmittelretter:** Jeden Dienstag von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr, in der Schäfflerstrasse, hinter der katholischen Kirche. Wir bieten noch gute Lebensmittel kostenlos an, die sonst im Müll gelandet wären.

2. **Wohngeld** in Anspruch nehmen, es ist dein Recht! Wohngeldreform der Bundesregierung. Mehr Menschen sind seit dem 01.01.23 berechtigt - dreimal so viele Haushalte wie bisher. Bisherige berechtigte Bürger:innen sollen durchschnittlich das Doppelte erhalten. Einführung einer Heizkostenkomponente. Prüfen, ob ihr berechtigt seid mit dem Online-Wohngeldrechner:

<https://lmy.de/rP1tO> (BMWSB)



3. **Sprechstunde für Mieter:innen:** Jeden dritten Dienstag im Monat von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Nachbarschaftsbüro, Schäfflestrasse 24. Termine bitte telefonisch vereinbaren unter: 069/41 07 48 57

4. **Sozial- und Formularberatung:** montags von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr und donnerstags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr im Nachbarschaftsbüro in der Schäfflestrasse 24. Bitte vorher einen Termin vereinbaren (Tel.: 069/4104857). In der Seniorenwohnanlage ist die Beratung jeden ersten Montag im Monat von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

5. Die **Versorgung mit ambulanter Pflege durch die Caritas** wird ab 1. Juli 2023 für die Stadtteile Seckbach, Riederwald, Fechenheim sowie Maintal eingestellt. Davon betroffene Anwohnerinnen und Anwohner sollten sich möglichst schnell um einen Anschlussvertrag für die ambulante Pflege bei einem anderen Dienst kümmern. Die Caritas hat alle Kundinnen und Kunden davon in Kenntnis gesetzt und will bei der Suche nach einem Pflegedienst behilflich sein (so im Anschreiben der Caritas).

*Impressum: Vi.S.d.P.: Sebastian Wolff, Schäfflestr. 24, 60386 Frankfurt am Main*

*Redaktion: Bruni Marx, Inge Wendel, Gert Kieker, Sebastian Wolff. Gastbeitrag: Michael Radowski.*

*Kontakt per E-Mail: [raz\\_redaktion@icloud.com](mailto:raz_redaktion@icloud.com)*